

Neue Westfälische 09.02.2015

von Frank Beineke

Julian Justus ist für die EM gerüstet

SCHIESSEN: SSV-Ass glänzt bei der Endrunde

Rotenburg/Paderborn-Elsen (FB). Julian Justus hatte bei der Bundesliga-Endrunde in Rotenburg an der Fulda ein kleines Heimspiel. Schließlich kommt der 27-jährige Bundesliga-Schütze des SSV St. Hubertus Elsen aus dem hessischen Homberg/Ohm, das keine 100 Kilometer von Rotenburg entfernt liegt. Und so waren zahlreiche Freunde und Verwandte zur Endrunde gereist, um ihn zu unterstützen. Und sie sollten einen Julian Justus in Topform erleben.

Der Olympia-Teilnehmer von London blieb in den Wettkämpfen gegen Brigachtal, Hilgert und Düsseldorf ohne Niederlage und kam auf einen Weltklasse-Schnitt von 397,7 Ringen. "Julian hat super geschossen", lobte Achim Veelmann. Zugleich schwärmte der SSV-Trainer über den hochklassigen Halbfinal-Wettkampf zwischen Julian Justus und Manuela Felix (TuS Hilgert), den der Elsener mit 399:396 Ringen für sich entschied. "Das war eines der tollsten Duelle der Endrunde", so Veelmann.

Ohnehin absolvierte Justus eine glanzvolle Bundesliga-Saison. Unterm Strich steht für den Hessen ein Ringschnitt von 395,6 Ringen zu Buche. Dabei behielt der gelernte Maschinenbau-Techniker in neun von zehn Duellen die Oberhand. Lediglich im Haupttrunden-Wettkampf gegen Düsseldorf verlor Justus im Stechen gegen Peter Hellenbrand. "Es ist sicherlich ganz gut gelaufen", bilanziert der 27-Jährige, der 2012 mit Elsen den Bundesliga-Titel geholt hatte. Der Traum von der zweiten deutschen Meisterschaft aber platzte im Halbfinale gegen Hilgert. "Wir hatten diesmal einfach nicht das Glück auf unserer Seite. Aber mit einem dritten Platz muss man zufrieden sein. Und so haben wir ja auch noch etwas Luft nach oben", kommentiert Julian Justus die in Rotenburg errungene Bronzemedaille.

Denn kommende Saison wird er mit Elsen den nächsten Angriff auf den Titel wagen. So hat Justus seinen Vertrag beim SSV bereits verlängert. Zunächst aber stehen für ihn internationale Titelkämpfe auf der Agenda. Denn Julian Justus hat sich für die Europameisterschaften in Arnheim qualifiziert. Am 7. März wird es ernst. Dann folgt der Luftgewehr-Wettbewerb der Männer. "Julian ist für die EM wunderbar vorbereitet. Er steht richtig im Saft", sagt Trainer Achim Veelmann.

"Ich habe gut trainiert. Meine Form wird stetig besser", erklärt Justus, der bei einem internationalen Wettkampf in München unlängst mit 628,7 Ringen das Finale der besten Acht erreicht hatte. Der Finaleinzug wird auch bei der EM sein Ziel sein. "Dort möchte ich die 630-Ringe-Marke anpeilen", betont der 27-Jährige. Denn was für den SSV Elsen gilt, gelte auch für ihn. "Ich habe noch Luft nach oben", so Justus.

Neue Westfälische vom 09.02.2015

Bronze zur Belohnung

SCHIESSEN: Elsen holt bei der Bundesliga-Endrunde eine Medaille und blickt auf eine tolle Saison zurück

VON FRANK BEINEKE

Rotenburg/Paderborn-Elsen. 2012 hatte Dick Boschman dem SSV St. Hubertus Elsen im Sportzentrum Maspelnplatz den zweiten Bundesliga-Titel der Vereinsgeschichte beschert. Der Niederländer setzte sich damals im Finale gegen Petersaurach im Stechen gegen Julia Ziegler durch. Auch am Samstag kam es bei der Bundesliga-Endrunde in Rotenburg an der Fulda im Halbfinale zwischen Elsen und dem TuS Hilgert zu einem Stechen. Erneut stand Boschman im Blickpunkt. Doch diesmal zog Elsens Publikumsliebling den Kürzeren.

Boschman schoss eine Neun. Sein Gegner Erich Schmul traf die Zehn. Die Elsener 2:3-Niederlage war besiegelt. Doch spätestens gestern Mittag war die Enttäuschung über die Niederlage verflogen. Der SSV hatte im kleinen Finale einen 3:1-Erfolg gegen den Post SV Düsseldorf gewonnen. "Unser Ziel war eine Medaille. Und die haben wir. Die Mannschaft hat sich für eine tolle Saison belohnt", urteilt der SSV-Vorsitzende Markus Quickstern über den dritten Platz, mit dem Elsen seine sehenswerte Medaillensammlung ausbaute. Seit dem Erstliga-Aufstieg 2004 gab es je zwei Mal Gold, Silber und Bronze. So viele Podestplätze holte keine andere Mannschaft der Luftgewehr-Bundesliga.

Der Titel aber ging zum dritten Mal nach 2008 und 2009 an die SG Coburg, die sich in einem hochklassigen Finale mit 3:2 gegen Hilgert durchsetzte. "Man muss realistisch sein. Coburg ist verdient deutscher Meister geworden. Und wir sind zurecht auf dem dritten Platz gelandet", betont SSV-Trainer Achim Veelmann, dessen Schützlinge in Rotenburg überzeugt hatten. Im Viertelfinale erzielten Pfeilschifter und Co. beim 4:1-Sieg gegen Brigachtal beispielsweise stolze 1.972 Ringe, was einem Schnitt von 394,4 Ringen entspricht. "Ich habe selten eine so konzentrierte Mannschaftsleistung erlebt", schwärmt Veelmann.

Im Halbfinale gegen Hilgert aber fehlte das nötige Quäntchen Glück. Denn der Sieg war eigentlich zum Greifen nahe. In den Hochrechnungen hatte Elsen stets in Führung gelegen, doch in der letzten von vier Zehnerserien wendete sich das Blatt. Dies lag auch daran, dass dem bis dato furios schießenden Andreas Tasche ein wenig die Luft ausging. Im zweiten Wettkampf des Tages hatte der 23-Jährige schon nach der zweiten Serie gespürt, dass ihm die nötigen Energiereserven fehlen. Folge: Bei den letzten zehn Schüssen kam Tasche nur auf 95 Ringe, so dass er seinen Wettkampf gegen Tatjana Poseiner mit 390:391 Ringen verlor. Dick Boschman traf im Duell gegen Erik Schmul derweil bei seinen letzten drei Schüssen gleich zwei Mal die Neun. Und so ging es ins Stechen - mit dem bekannten Ausgang.

Gegen Düsseldorf aber gab's dann gestern doch noch das Happy End. Dirk Leiwen und Andreas Tasche hatten hierbei zugunsten von Nadine Schüller und Daniel Butterweck freiwillig auf ihren Einsatz verzichtet. "Dies zeigt den Teamgeist und die Homogenität dieser Truppe, Die Mannschaft ist in Rotenburg weiter zusammengewachsen", lobt Veelmann. Und die Elsener werden in der gleichen Konstellation auch in die Saison 2015/2016 gehen. Von Sonja Pfeilschifter gab es sogar ein besonderes Treuebekenntnis. Denn die zigfache Welt- und Europameisterin hat bereits erklärt, dass sie ihre Bundesliga-Karriere auf jeden Fall beim SSV Elsen beenden wird.

Bericht des Hessischen Schützenverbandes von Werner Vöckel

Bundesligafinale in Rotenburg an der Fulda Triumph für Coburg

Die SG Coburg war der große Sieger im Bundesligafinale in Göbel Hotels Arena in Rotenburg. Die Oberfranken wurden Deutscher Mannschaftsmeister in der Disziplin Luftgewehr und errangen damit den Meisterspiegel des Deutschen Schützenbundes bereits zum dritten Mal. Das war dem Luftgewehrteam aus Bayerns Norden bislang nur in den Jahren 2008 und 2009 geglückt. Perfekt machte die Mannschaft den erneuten Titelgewinn durch einen 3:2-Sieg in der Entscheidung um Gold und Silber gegen den TuS Hilgert aus dem Rheinland.

Das Finale: Coburg gegen Hilgert Das Liebespaar auf der Nummer eins

Die Brisanz dieser Begegnung war das erste Einzel, eine absolute Weltklassepartie zwischen Olympiasieger Niccolo Campriani und der aktuellen Luftgewehr-Weltmeisterin Petra Zublasing (beide aus Italien), ein Liebespaar, das zusammenlebt und trainiert. Hand in Hand zogen sie ins Finale ein, er für Coburg, sie für Hilgert. Im Wettkampf selbst schenken sie sich nichts. Bereits im ersten Satz nahm Niccolo Campriani seiner Freundin zwei Ringe ab, die sich bis zum Ende des dritten Zehnersatzes bis auf vier Zähler Vorsprung summierten. Doch ganz so hoch fiel die Niederlage am Ende doch nicht aus. Der Olympiasieger leistete sich zwei Fehler in der letzten Passe, während Petra Zublasing die Zehn nicht mehr verfehlte. Am Ende aber siegte Niccolo Campriani mit 397:395 Ringen und holte damit den ersten Punkt für Coburg.

Den zweiten errang die Nationalkaderschützin Nina-Laura Kreutzer mit 396:394 gegen Erich Schmul, und den entscheidenden Treffer zum 3:2-Sieg der Oberfranken erzielte Jürgen Wallowski mit 395:390 gegen die ehemalige Hessenmeisterin Tatjana Poseiner aus Gunderhausen im Odenwald.

Die Anlusstreffer für Hilgert erzielte die amtierende Hessenmeisterin Manuela Felix aus Flörsheim am Main mit einer spektakulären Leistung: 396:390 gegen Lorenz Gluth. Ergebniskosmetik war der letzte Treffer. Den erzielte Dr. Julia Palm mit 392:390 gegen Katharina Stang. Silbermedaillengewinner Hilgert hatte sensationell den Nordsieger Hubertus Elsen im Halbfinale mit 3:2 aus dem Rennen gekippt und ins kleine Finale verwiesen, in dem sich das Team aus Paderborn mit 3:1 gegen Düsseldorf die Bronzemedaille sicherte.

Im Spitzenmatch hatte Sonja Pfeilschifter ein Unentschieden gegen den Düsseldorfer Peter Hellenbrand (beide 395 Ringe) erreicht, das aber wegen der eindeutigen Matchentscheidung aber nicht mehr im Stechen abschlossen wurde. Die Zuschauer kamen so um eine Attraktion herum. Der für Elsen startende Nationalkaderschütze Julian Justus aus Homberg/Ohm wurde als erfolgreichster Ligaschütze der Saison mit der Top- Scorer-Trophy 2015 ausgezeichnet. Justus hatte neun von zehn Wettkämpfen in der nun abgeschlossenen Serie gewonnen.

Bundesligafinale Luftpistole: Kehlheim-Gemünd gegen Waldenburg Sieg im zweiten Stechen

Dramatisch verlief das Luftpistolenfinale zwischen zwei Südmannschaften. Erst im zweiten Stechen sicherte sich Kehlheim-Gmünd den Titel mit 3:2 gegen den siebenmaligen Deutschen Mannschaftsmeister Waldenburg. Die Bronzemedaille errang der Nordmeister Braunschweig mit einem 5:0-Kantersieg gegen die HSG München.

Kriftel im Viertelfinale raus

Pech hatte das einzige hessische Team: der SV Kriftel aus dem Main-Taunus-Kreis. Der Deutsche Mannschaftsmeister des Jahres 2013 schied bereits im Viertelfinale mit 2:3 gegen den Titelverteidiger Waldenburg aus. Nur Christian Reitz (386:381 gegen Abdulla Ustaglu) und Beate Bartkow-Kwiatkowska (385:368 gegen Michael Heise) brachten im Team der Hessen ihre Einzel durch.

Klasse Schützen - tolles Publikum

„Das ist sehr gut gelaufen.“ - Werner Raue, das zuständige Vorstandsmitglied der Schützengilde Mengshausen für die Bundesliga, war zufrieden mit dem Ablauf der zwei Tage in Göbel Hotels Arena. Das Bundesligafinale sei nach wie vor ein Renner. Raue machte das fest an den Sportlern, die tolle Leistungen geboten hätten. Schließlich sei alles was Rang und Namen in der Schießsportszene habe, am Start gewesen. Das habe sich auch auf die Fans und Zuschauer übertragen, Er habe die verkauften Eintrittskarten noch nicht gezählt, doch er habe das Gefühl: „Das sind mehr wie vor einem Jahr.“ Von über 1400 verkauften Tickets könne man ausgehen, versicherte das Mengshäuser Vorstandsmitglied. Das sorgte für eine prächtige Stimmung auf den Rängen und ohrenbetäubenden Lärm in den heißen Phasen der Wettkämpfe.

Schützenparty mitten in Deutschland

Für viele Besucher war das eine große Party, die in der Halle und in den Pausen im Foyer gefeiert wurde. „Das Bundesligafinale ist ein fester Termin in meinem Kalender. Das muss man als Schütze dabei sein“, gründete der stellvertretende Kreisschützenmeister Uwe Frischkorn (Schlüchtern) seine Teilnahme an den zwei Tagen Bundesligafinale, wofür er sogar eine Übernachtung in Kauf nahm. Ebenso ergeht auch vielen Schützen aus der Region. Dazu gehören Wolfgang Willig aus Heinebach und Horst Damrow aus Lisperhausen. Ihre Devise: Nur keinen Schuss verpassen. Dieses Bundesligafinale ist für sie ein echtes Fest, bei dem sie dabei sein müssen.

Weltmeister singt Nationalhymne mit

Rechtzeitig vor den Finals kam in diesem Jahr ein Weltmeister: Johannes Dippel aus Breitenbach am Herzberg. Seine Kaliber als Vorderladerschütze sind schon ein bisschen größer, doch den Luftpistolenschützen vorn an der Startlinie zollt er voll seinen Respekt: „Es ist schon eine tolle Leistung, alle Schüsse oberhalb der Neun zu platzieren. Da gehört was dazu.“ Mitmachen wollte er noch bei der abschließenden Siegerehrung: dem Singen der Nationalhymne. Darin sei er seit dem Titelgewinn im Vorjahr in Granada (Spanien) ja geübt. Übrigens, die Nationalhymne sang live der Mengshäuser Schriftführer Thorsten Rehbein.

Das Ständchen für den Bundesligaleiter

Auch ein Ehrentag wurde am Sonntag in Göbel Hotels Arena gefeiert. Die Fans und Zuschauer sangen Bundesligaleiter Norbert Link aus Rodenbach bei Hanau ein Ständchen zum 68. Geburtstag. Als eifrigste Fangruppe wurde der Anhang des SSV Hubertus Elsen ausgezeichnet.

Anerkennung für den Ausrichter

Mit Lob überhäuft wurde auch die Schützengilde Mengshausen. „Solche Vereine brachen wir“, sagte der für den Sport zuständige Vizepräsident des Deutschen Schützenbundes, Gerhard Furnier. Nur durch das ehrenamtliche Engagement solcher Mitglieder könne der Schießsport so wirksam in und für die Öffentlichkeit präsentiert werden. In das Lob schloss der Verbandsvertreter auch das Hotel und sein Mitarbeiter ein. Das Bundesligafinale war zugleich eine Messe mit Verkaufs- und Serviceständen, an denen Händler aus dem Bereich Schießsport ihre Produkte anboten und sich das Fachpublikum über Neuentwicklungen informieren konnte. Die Schützenparty mitten in Deutschland findet im nächsten Jahr eine Neuauflage mit der vierten Ausrichtung des Bundesligafinals in Folge durch die Schützengilde Mengshausen.

**Bundesligafinale Rothenburg a. d. Fulda Luftpistole und Luftgewehr vom 11.02.
– 15.02.2015
Bericht der HSG München**

In diesem Jahr konnte sich unsere Gewehrmannschaft (Sieger der vergangenen zwei Jahre) nicht für das Finale qualifizieren, unsere Luftpistolenmannschaft dagegen löste in den letzten bei-den Wettkämpfen das begehrte Ticket nach Rothenburg.

Der Einstieg gelang der Mannschaft mit einem hervorragenden 4:1 Sieg gegen SB Broistedt und sie konnte somit in das Halbfinale einziehen. Dann aber war die Mannschaft wie vom Pech verfolgt. Trotz guter Einzelergebnisse gelang es nicht, der starken Leistung des SV Kehlheim-Gmünd Stand zu halten und die Mannschaft musste sich mit 5:0 geschlagen geben. Das war ein herber Schlag nach dem tollen Einstieg. Am Sonntag war noch die Chance auf einen Podestplatz gegeben, konnte auch an diesem letzten Wettkampftag der Braunschweiger SG nichts entgegensetzen und die Mannschaft musste zum zweiten Mal in Folge eine 5:0 Niederlage hinnehmen.

Schade! Es tut mir leid um unsere Schützen, die es möglich gemacht hatten, doch noch das Finale in Rothenburg zu erreichen und alle Mannschaften können sicherlich mit einem berechtigten Anspruch sagen. "Wir hätten es schaffen können". Letztendlich ist es auch das Quäntchen Glück, der unserer Mannschaft in diesem Finale versagt geblieben ist und es bleibt zu wünschen, dass die Schützen diese Enttäuschung schnell verkraften und sich schon auf die nächste Saison einstimmen können. Dazwischen bleibt sehr viel Arbeit für die Schützen, denn nun lassen die Meisterschaften nicht mehr auf sich warten. Liebe Schützinnen und Schützen: Vielen Dank für euren Einsatz für unsere Gesellschaft und viel Glück bei Euren Wettkämpfen, die Euch in diesem Jahr 2015 bevorstehen. Wir freuen uns auch auf die nächste Bundesliga-Saison

Medaillentraum endet im Viertelfinale

Brigachtal: Südkurier 9.2.15

Brigachtaler Sportschützen scheiden bei Bundesliga-Endrunde in Rotenburg vorzeitig aus

Luftgewehrschießen, Bundesliga-Endrunde, Viertelfinale: SSVg Brigachtal – ST Hubertus Elsen 1:4 – (daz) Gleich in der ersten K.o.-Runde endete am Samstag der Traum der Brigachtaler Sportschützen, bei der vierten Endrundenteilnahme wieder eine Medaille zu gewinnen. In Rotenburg an der Fulda erwies sich der Sieger der Staffel Nord, das Team aus dem Paderborner Stadtteil, als mannschaftlich geschlossener.

„Unmittelbar nach dem Wettkampf war bei unseren Sportlern die Enttäuschung greifbar. Aber mit einer Stunde Abstand war die Stimmung wieder gut. Wir haben eine super Bundesliga-Saison geschossen und dürfen stolz sein, wieder zu den acht besten deutschen Mannschaften zu gehören“, resümierte Brigachtals Trainer Alain Guignard. Auch bei Betreuer und Vorstandsmitglied Hans-Joachim Effinger überwog der Stolz. „Natürlich hatten wir uns etwas mehr erhofft, aber so ist der Sport. Irgendwann werden auch wir wieder einmal auf dem Treppchen stehen. Wir nehmen neue Motivation aus der Endrunde mit.“

Brigachtal gewann im Viertelfinale nur ein Duell, den mit Spannung erwarteten Top-Vergleich der beiden an Nummer eins gesetzten Schützen Peter Sidi und Sonja Pfeilschifter (Elsen), die sich aus vielen internationalen Wettkämpfen kennen. Sidi gelang es, ein Weltklasse-Resultat zu schießen. 39 seiner 40 Schüsse gingen in die Zehn, nur einer traf die Neun. Gegen diese 399 Ringe hatte Pfeilschifter mit 395 Ringen keine Chance. Ein zweiter Brigachtaler Punktgewinn schien im fünften Duell möglich, doch mit 391:392-Ringen musste sich Markus Sackner gegen Andreas Tasche geschlagen geben. Sackner, von einer Sehnenscheidenentzündung geplagt, biss in dem Wettkampf auf die Zähne, was ihm viel Lob von Guignard einbrachte.

Mit 393:396 musste sich Nathalie Bischof gegen Dirk Boschman geschlagen geben. Eva Rösken unterlag Julian Justus mit 392:397 und Alexander Effinger gegen Dirk Leiwien mit 389:392.

Alain Guignard lobte das gute Mannschaftsergebnis seiner Schützen. „Wir haben vier Ringe über dem Ligadurchschnitt geschossen. Daher gibt es auch keinen Grund, irgendwelche Vorwürfe zu machen. Der Gegner war besser und das müssen wir sportlich anerkennen.“ Für Guignard ist in der Analyse indes ebenso klar, „dass wir uns für die kommende Saison unbedingt verstärken müssen“. Brigachtal absolvierte alle Wettkämpfe mit den fünf gleichen Schützen. Einen konkurrenzfähigen Ersatz gibt es nicht. Guignard: „Vor diesem Hintergrund ist es ein Erfolg, überhaupt die Endrunde erreicht zu haben. Wir müssen uns aber im Klaren sein, dass wir mit dieser Minimannschaft nicht noch einmal eine Saison so ausgezeichnet absolvieren werden.“

Den deutschen Meistertitel gewann die SG Coburg. Silber ging an den TuS Hilgert. Auf Platz drei kam der Brigachtaler Viertelfinalgegner Hubertus Elsen.

Brigachtel: Traum von Medaille früh geplatzt

Aus für Brigachtaler Sportschützen im Viertelfinale. Am späteren Vizemeister Kevelaer gescheitert

Südkurier, 10.02.2014

Bereits im Viertelfinale endete am Samstag der Traum der Brigachtaler Sportschützen von einer erneuten Medaille. Im Viertelfinale mussten sich die Schwarzwälder dem Sieger der Nordstaffel, der SSG Kevelaer, mit 2:3 geschlagen geben. Kevelaer zog anschließend mit einem Sieg gegen Petersaurach ins Finale ein und unterlag dort der HSG München mit 2:3. Die Münchener verteidigten damit ihren Titel aus dem vergangenen Jahr, als sie im Finale die Brigachtaler bezwangen.

„Auch wenn ein kleiner Traum geplatzt ist, so haben wir doch einen guten Wettkampf geboten. Mit dem Einzug in die Finalrunde zum dritten Mal in Folge haben wir eine erneut gute Saison geschossen“, bilanzierte Betreuer und Vorstandsmitglied Hans-Joachim Effinger den Wettkampf. Trainer Alain Guignard pflichtete dem bei und haderte noch immer etwas mit dem letzten Heimwettkampf in der Staffel Süd. „Hätten wir da in den zwei Stechen gegen Petersaurach nicht verloren, wäre der Viertelfinalgegner sicherlich etwas einfacher und der Halbfinaleinzug möglich gewesen. Einmal mehr hatte das deutsche Finale eine sehr hohe Qualität.“

Ein Top-Duell gab es gleich am ersten Stand, als der Brigachtaler Peter Sidi auf den Israeli Sergy Richter traf. Obwohl Sidi drei Serien mit der Maximalpunktzahl 100 abschloss, musste der Ungar den Punkt mit 398:399 dem Gegner überlassen. „Peter war danach mächtig sauer. Es ist bitter, mit so einem Weltklasse-Resultat zu verlieren“, fügte Guignard an.

Schwer in den Wettkampf fand die an Nummer zwei gesetzte Brigachtaler Eva Friedel. Sie lieferte sich mit Nils Schumacher ein ausgeglichenes Duell. Als Schumacher eine Acht schoss, war das die Entscheidung. Friedel feierte letztlich einen 389:388-Sieg.

Ebenfalls schwer fand Nathalie Bischof in den Wettkampf. Der Schnellfeuereinlage ihrer Gegnerin Patricia Seipel konnte Bischof kaum folgen und wusste, als Seipel ihre 40 Schuss durch hatte, dass sich der Rückstand nicht mehr aufholen lässt. Ein großes Lob erhielt indes Markus Sackner, Brigachtals Nummer vier. Seine Gegnerin Katharina Kösters hatte die 40 Schuss absolviert, als Sackner noch in der dritten Serie steckte. „Markus wusste, dass er sich nur eine Neun leisten darf und hat sehr konzentriert geschossen“, beurteilte Guignard den 393:392-Erfolg seines Schützlings. Im fünften Duell unterlag Alexander Effinger gegen Alexander Thomas mit 388:390 Ringen. Seine schwache zweite 95er Serie kosteten Effinger einen möglichen Erfolg.

„Uns war vorher klar, dass wir im Viertelfinale gewinnen, aber auch ausscheiden können. Die deutsche Spitze ist da sehr eng zusammen. Wir werden in der kommenden Saison einen neuen Anlauf starten“, kündigte Hans-Joachim Effinger an. Dann hofft auch Alain Guignard, „dass wir vielleicht wieder das Quäntchen Glück haben, was uns diesmal fehlte“

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften: KKS Königsbach ohne Glück

Pforzheimer Zeitung

Königsbach-Stein/Rotenburg. Für einen Platz auf dem Treppchen hat es bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften nicht gereicht, dennoch kann das Top-Team des KKS Königsbach auf eine erfolgreiche erste Saison im Luftgewehr-Oberhaus zurückblicken.

Im DM-Viertelfinale unterlag man gegen Post SV Düsseldorf hauchdünn mit 2:3. André Link (396Ringe) gegen Jessica Kregel (394) und Mario Nittel (390) gegen Daniela Wimmers (381) verbuchten früh zwei Punkte. Jacqueline Messner (391) dagegen unterlag der Kleinkaliber-Europameisterin Amelie Kleinmanns (395). Die vierfache Weltmeisterin Beate Gauß (390) musste sich überraschend Jessica Mager (392) beugen. An Spannung nicht zu überbieten war das entscheidende Duell zwischen der Kroatianerin Snjezana Pejčić und dem Niederländer Peter Hellenbrand. Nachdem die Tafel auf beiden Seiten 395 Ringe angezeigt hatte, musste das Stechen entscheiden. Zweimal leuchtete die Zehn bei beiden auf, bis der dritte Stechschuss den Sieg für Düsseldorf brachte. Bemerkenswert: In der Gesamtringzahl lagen die Königsbacher 1962:1957 vorn.

„Wir sind nicht unzufrieden mit dem Ergebnis“, fasste Coach Jens Müller zusammen. „Wir haben gezeigt, dass wir konkurrenzfähig sind. Wir hätten den Wettkampf auch gewinnen können.“ Die Atmosphäre in der Halle Rotenburg an der Fulda nannte Müller „absolut gigantisch“. Den Titel holte nach 2008 und 2009 zum dritten Mal die SG Coburg. Ausschlaggebend war ein 3:2 im Finale gegen TuS Hilgert.

TuS Hilgert belohnt sich für eine gute Saison mit dem Vizemeistertitel

von TUS Hilger

Die Mannschaft des TuS Hilgert hat sich mit einer guten Saisonleistung auf Platz 3 der Bundesliga Nord für das Finale in Rotenburg an der Fulda qualifiziert.

Direkt im Viertelfinale musste das Team gegen den Bund München antreten. Eine schwere Aufgabe, da der Bund die Top-Schützin Katerina Emmons extra aus den USA eingeflogen hatte. Nicht nur dass dies eine enorme Verstärkung für das Team aus München darstellte, die eigentliche „Nr. 1“ des Bundes, Barbara Engleder, rückte damit auf die Position 2. Ein enormer Vorteil für die Schützen aus der bayrischen Landeshauptstadt.

Erfahrungsgemäß ist der Einstieg in die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft für alle Teams immer schwer, diese Erkenntnis sollte sich auch diesmal bestätigen. Petra Zublasing konnte ihre Begegnung in einem hochklassigen Match mit 398 Ringen zu 397 Ringen gegen Katerina Emmons für sich entscheiden. Erich Schmul an Position 2 war trotz guter Leistung von 393 Ringen gegen Barbara Engleder mit 396 Ringen letztendlich chancenlos.

Manuela Felix konnte gegen Silvia Rachl mit 391 Ringen zu 394 Ringen auch keinen Punktgewinn verbuchen. Bei einem Zwischenstand von 2:1 für den Bund musste die Entscheidung auf den hinteren Positionen fallen.

In zwei nicht hochklassigen, aber hochspannenden Begegnungen konnten Julia Palm und Tatjana Poseiner ihre Begegnungen mit 2 Ringen, bzw. 1 Ring Vorsprung gewinnen und so die entscheidenden Siegpunkte nach Hilgert holen. So konnte der TuS Hilgert dem durch die Weltklasseschützin Katerina Emmons verstärkten Bund München trotzen und den Einzug in das Halbfinale perfekt machen.

Nach dem Sieg im Viertelfinale gegen die SSVG Brigachtal hieß der Gegner für den TuS im Halbfinale St. Hubertus Elsen. Elsen, als Sieger der Bundesliga Gruppe Nord, erwies sich als der denkbar schwere Gegner. Petra Zublasing an Position 1 konnte sich souverän mit 396 Ringen zu 393 Ringen gegen Sonja Pfeilschifter durchsetzen.

Manuela Felix an Position 3 lieferte mit 396 Ringen einen exzellenten Wettkampf ab, ihr Gegner Julian Justus stellte jedoch seine ganze Klasse als Nationalmannschaftsschütze unter Beweis und ließ ihr mit 399 Ringen keine Chance.

Julia Palm fand zu keinem Zeitpunkt in ihren Wettkampf, ihr Gegner Dirk Leiwen hatte keine Probleme mit guten 393 Ringen den Punkt sicher nach Elsen zu holen.

Tatjana Poseiner spielte an Position 5 ihre Fähigkeit aus, ihren Wettkampf in kurzer Zeit beenden zu können. Sie verließ ihren Stand mit 391 Ringen, als ihr Gegenüber Andreas Tasche noch 12 Schuss zu absolvieren hatte. Dem Druck konnte er nicht standhalten und musste sich letztendlich mit 390 Ringen denkbar knapp geschlagen geben.

Die Entscheidung in diesem Match fiel an Position 2. Nachdem Erich Schmul und Dick Boschmann in einem spannenden Duell beide mit 392 Ringen den Stand verließen, musste ein Stechschuss über den Ausgang der Partie entscheiden. Erich gelang es schnell seinen Stechschuss abzugeben und eine 10 vorzulegen. Dick musste mit seinem Schuss nachziehen und den Schusswert kontern. Dies gelang ihm nicht, er erzielte eine 9 und mit dem so gewonnen Punkt war der umjubelte Einzug in das Finale für den TuS Hilgert perfekt.

Am Sonntagmorgen durfte der TuS im Finale um die Deutsche Meisterschaft 2015 gegen die SG Coburg antreten. Besonderes Augenmerk lag hier ganz eindeutig auf der Begegnung an Position 1. Mit Niccolo Campriani (Olympisches Gold und Silber 2012) und Petra Zublasing (amtierende Weltmeisterin, Weltschützin 2014) traten hier nicht nur zwei der absolut besten Schützen der Welt gegeneinander an, sondern auch die beiden Lebenspartner, die noch nie in einem Wettkampf gegeneinander antreten mussten.

Letztendlich wurde Petra eine etwas schwächere erste Serie mit 97 Ringen zum Verhängnis. Diese Vorlage ließ sich Niccolo nicht mehr nehmen. Mit 397 Ringen zu 395 Ringen von Petra konnte er den Punkt für Coburg gewinnen. An Position 2 lieferte Nina-Laura Kreuzer einen blitzsauberen Wettkampf ab, die von ihr erzielten 396 Ringe konnte Erich Schmul mit seinen guten 394 Ringen nicht überbieten.

Manuela Felix an Position 3 erwies sich mit als stärkste Schützin des TuS an diesem Wochenende, mit erneuten sehr starken 396 Ringen zu 390 Ringen von Lorenz Gluth holte sie ihren Punkt sicher nach Hilgert. Julia Palm fand wieder zu alter Stärke zurück, mit souveränen 392 Ringen gegen ihre Gegnerin Katharina Stang (390 Ringe) holte sie den zweiten Punkt für Hilgert.

Tatjana Poseiner an Position 5 erzielte gute und schnell geschossene 390 Ringe. Ihr Gegenüber Jürgen Wallowsky erwies sich als der Matchwinner für Coburg. Nach noch durchwachsenen Leistungen am Vortag konnte er sich in dieser Begegnung wieder erheblich steigern und erzielte eine Klasseleistung von 395 Ringen.

Das Finale um den Meisterspiegel konnte die SG Coburg mit einer starken Mannschaftsleistung für sich entscheiden und ist damit der neue Deutsche Meister Luftgewehr 2015.

Beim Team des TuS Hilgert überwog trotz des verlorenen Finales die Freude über den Titel des Vizemeisters, insbesondere auch aufgrund der starken Leistung des Teams im Finale.

Westerwälder Zeitung

von Christoph Gerhards

TuS Hilgert erreicht Finale um DM und verliert knapp

Schießsport Bislang größter Erfolg für den Luftgewehr-Bundesligisten bei Endrunde in Rotenburg nach knappen Siegen gegen München und Elsen

Von unserem Redakteur
Christoph Gerhards

■ **Rotenburg/Hilgert.** Die Luftgewehr-Bundesligamannschaft des TuS Hilgert hat ihren bislang größten Erfolg erzielt: Die Westerwälder erreichten bei der Endrunde in Rotenburg an der Fulda das Finale um die deutsche Meisterschaft und mussten sich dort dem Titelfavoriten SG Coburg nur knapp mit 2:3 bei einer Gesamtringszahl von 1967 zu 1968 geschlagen geben.

„Wir sind total zufrieden, wir haben das Optimum erreicht“, bilanzierte TuS-Trainer Carsten Hees. „Bei uns ist niemand nach der Finalniederlage enttäuscht. Unsere Mannschaft hat eine Topleistung geboten, aber Coburg war noch einen Tick besser.“

Das Topduell zeigt, welches Weltklasse-Niveau dieser Endkampf hatte, denn der für Coburg schießende italienische Olympiasieger Niccolò Campriani hatte dort mit 397 zu 395 Ringen das bessere Ende für sich gegen seine Landsfrau Petra Zublasing, die schon seit einigen Jahren für Hilgert schießt und aktuell Weltmeisterin und „Weltschützkin des Jahres“ ist. Die beiden sind Lebensgefährten und wollten eigentlich gar nicht gegeneinander antreten. „Das waren die Einzigen, die Hand

in Hand an den Stand gingen“, schmunzelte Hees. „Niccolò Campriani hat nach dem Wettkampf erzählt, dass er bei den letzten zehn Schuss im Duell gegen seine Freundin nervöser war als im olympischen Finale in London.“

An Position zwei erhöhte Nina-Laura Kreuzer, die in der Bundesliga-Südgruppe sechs von sieben Wettkämpfen gewonnen hatte, gegen Hilgerts Erich Schmul mit 396 zu 394 Ringen auf 2:0.

Für die Westerwälder punkteten im Finale die überzeugende Ma-

Schießsport

DM-Endrunde Luftgewehr-Bundesliga

Finale

SG Coburg - TuS Hilgert 3:2

Um Platz drei

St. Hubertus Elsen - Post SV Düsseldorf 3:1

Halbfinale

SG Coburg - Post SV Düsseldorf 3:2

TuS Hilgert - St. Hubertus Elsen 3:2

Viertelfinale

SG Coburg - SB Freiheit Osterode 3:2

Der Bund München - TuS Hilgert 2:3

KKK Königsbach - Post SV Düsseldorf 2:3

DFV Brigschal - St. Hubertus Elsen 1:4



Dr. Julia Palm vom TuS Hilgert (Foto) gewann bei der Endrunde in Rotenburg zwei von drei Duellen. Sie punktete für die Westerwälder im Viertelfinale gegen München und im DM-Finale gegen Coburg. Foto: Thomas Osterlich/Archiv

nuela Felix (396 zu 390 gegen Lorenz Gluth) und Julia Palm (392 zu 390 gegen Katharina Stang). An Position fünf war dann Coburgs Jürgen Wallowsky mit 395 Ringen zu stark für Tatjana Poseiner (390),

die zuvor ganz großen Anteil daran hatte, dass der TuS Hilgert erstmals in seiner Vereinsgeschichte das DM-Finale erreichte.

Denn sie behielt sowohl im Viertelfinale beim 3:2 gegen Der Bund

München als auch beim 3:2 im Halbfinale gegen den favorisierten Nordstaffel-Ersten St. Hubertus Elsen jeweils nervenstark mit einem Ring Vorsprung gegenüber Sabrina Bär (München) und Andreas Te-

sche (Elsen) die Oberhand, obwohl sie gleich im ersten Wettkampf einen Waffendefekt hatte, der durch die Service-Abteilung des Herstellers vor Ort behoben werden musste.

Am Samstagmorgen gegen München hatte Petra Zublasing an Position eins Katerina Emmons in einem hochklassigen Duell mit 396 zu 397 Ringen bezwungen. Julia Palm behielt mit 388 zu 386 gegen Josefa Gisl die Oberhand – damit hatte sich der TuS Hilgert sportlich revanchiert, nachdem er gegen München in den vergangenen Jahren in den Endrundenturnieren zweimal gescheitert war.

Am Samstagabend folgte im Halbfinale gegen Elsen (bei Paderborn) der nächste Krimi. Petra Zublasing bezwang die deutsche Schießsport-Ikone Sonja Pfeilschifter recht deutlich mit 396 zu 393. Und da neben Tatjana Poseiner auch Erich Schmul Nervenstärke bewies, erreichte Hilgert tatsächlich das Finale am Sonntag. Schmul gewann nach einem 392 zu 392 gegen Dick Boschman das nötig gewordene Stechen mit dem ersten Schuss mit 10:9. „Am Samstag hatten wir das notwendige Quäntchen Glück auf unserer Seite“, räumte Hees ein, „aber das haben wir uns redlich verdient, dafür brauchen wir uns nicht zu schämen.“